

Stadtentdecker-Serie

Mit der U-Bahn durch Wien - ein Reiseabenteuer durch hunderte Jahre Stadtgeschichte

Warum Wien nicht einmal entlang der U-Bahnlinien erkunden? Eine Fahrgeschwindigkeit von bis zu 80 km/h und Intervalle im Minutentakt ermöglichen es, Bekanntem und Unbekanntem in kürzester Zeit nachzuspüren. Für über 350 Millionen an jährlichen Fahrgästen ist die Wiener U-Bahn ein bequemes Fortbewegungsmittel. Für uns ist sie Zeitmaschine. Auf bequeme Art und Weise erlaubt sie uns, sowohl innerhalb der Stationen als auch in deren unmittelbaren Umgebung eine Zeitreise durch die Stadt-, Kultur- und Kunstgeschichte Wiens zu machen.

Samstag, 1. März 2025 um 14.00h

Wie ein roter Faden von Süden nach Norden – Stadtentdeckung entlang der U1

Schon zur Zeit Kaiser Franz Josephs träumten Städteplaner von einem unterirdischen Massenbeförderungsmittel nach dem Vorbild von London, Paris oder Budapest. Doch es sollte bis in die späten 1960er Jahre dauern, bis es in Wien endlich so weit war. Der Baubeginn der U1 wurde dann aber der Startschuss für den Bau eines der vorbildlichsten U-Bahnsysteme Europas. Wie ein roter Faden zieht sich diese, in mehreren Ausbaustufen verlängerte Linie, vom Süden der Stadt bis in den Norden. Mit fast 20km ist sie heute die längste U-Bahnlinie. Sie verbindet die großen städtischen Stadtrandsiedlungen, wie auch die beliebtesten innerstädtischen Naherholungsgebiete mit dem Herzen der Stadt und ist bestens geeignet, die Entwicklung Wiens im 20. und 21. Jahrhundert hautnah nachzuvollziehen.

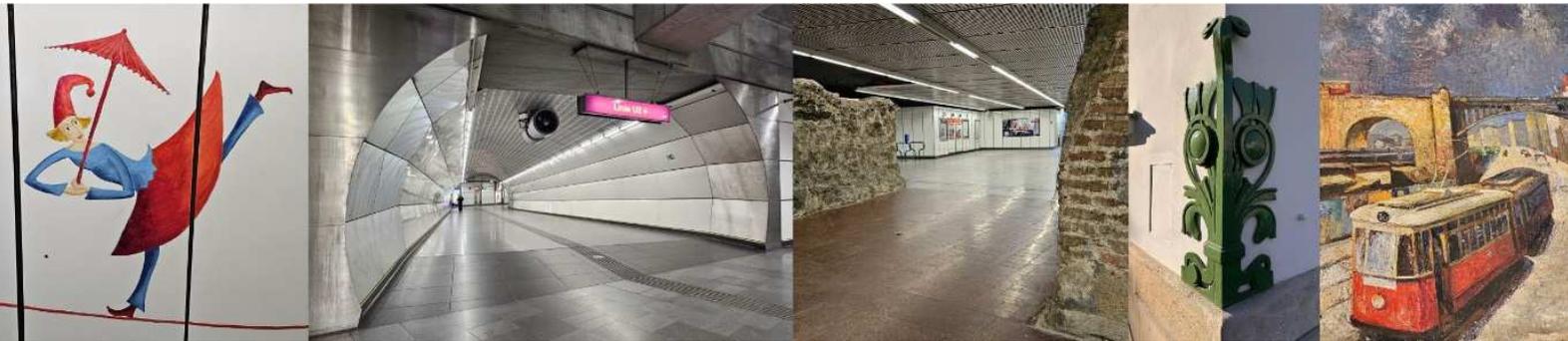
Treffpunkt: 1., U1/U3-Station Stephansplatz, vor der Virgilkapelle in der Fußgängerpassage

Samstag, 28. März 2025 um 14.00h

Mit der U2 zu den neuen Stadtlandschaften Wiens

Erinnern Sie sich noch an die USTRABA, die in den 1960er Jahren in die Tiefen der Stadt verlegten „Unterpflasterstraßenbahnlinien“ E², G² und H²? Kaum 20 Jahre später muss sie der U2 weichen, 2008 transportieren die Silberpfeile anlässlich der Fußball-Europameisterschaft bereits tausende Fans zum Praterstadion. 2013 erreicht die U2 ihre Endstation in der Seestadt Aspern am nordöstlichen Rand der Stadt. Die Verlängerung erschließt nicht nur neue Stadtgebiete, sondern verändert diese auch nachhaltig. Mit zahlreichen Zwischenstopps geht es über das jüngste Stadtentwicklungsgebiet am Donaukanal, schließlich über die Donau bis zum größten Städtebauprojekt Österreichs, der Seestadt Aspern, wo einst Graf Zeppelin mit seinem Luftschiff „Sachsen“ landete und die weltweit erste Flugpostlinie eingerichtet wurde. Weitere Schwerpunkte dieser Führung sind u.a. Wien als Kongressstadt, das neue jüdische Zentrum an der Donaumarina und die Arbeiten am Linienkreuz U2/U5.

Treffpunkt: 1., U2-Station Schottenring, Ausgang gegenüber Ringturm



Samstag, 26. Juli 2025 um 14.00h

Kunst, Architektur und Geschichte entlang der U3

Die Trasse der 1991 eröffneten und 2000 auf die heutige Länge von 25km erweiterten U3 reicht von der östlichen Peripherie Wiens bis zum Rand des Wienerwalds. Zahlreiche Stationen überraschen mit künstlerischer Ausgestaltung, andere wiederum lassen uns einen Blick in die Geschichte Wiens werfen. Unsere Reise führt uns u.a. an Resten der alten Stadtmauer und des Wiener Neustädter Kanals vorbei, über den „Rabenhof“ des Roten Wiens der 20er Jahre zu den denkmalgeschützten Gasometern bis in das Herz Alt-Simmerings. Am Minoritenplatz lüften wir das Geheimnis um den heute weitgehend vergessenen Ludwigschor der Minoritenkirche, begleiten Kaiser Franz Joseph mit Hilfe von historischem Bildmaterial zum (ehemaligen) kaiserlichen Exerzierplatz auf der Schmelz und erkunden die unmittelbare Umgebung der Endstation Ottakring, einst Synonym für Zinskasernenelend, heute Stadterneuerungsgebiet. Entlang der U3 begegnen wir auch Persönlichkeiten wie dem englische König Richard Löwenherz, dem Philosophen Ludwig Wittgenstein und Fürst Andrej Rasumofsky, der Widerstandskämpferin Grete Jost und Ignaz Mautner, Ritter von Markhof, dem Stifter des nach ihm benannten Kinderspitals.

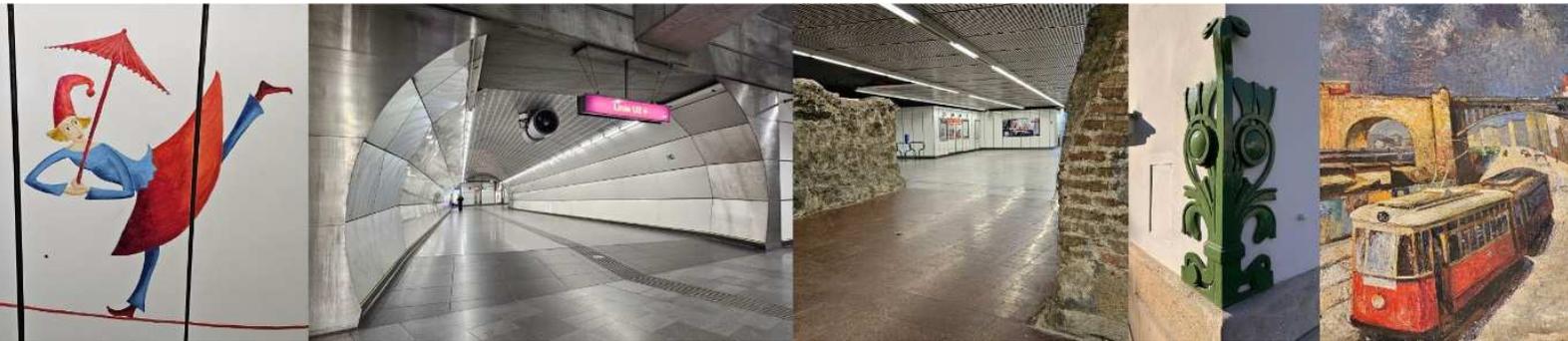
Treffpunkt: 1., U1/U3-Station Stephansplatz, vor der Virgilkapelle in der Fußgängerpassage

Sonntag, 7. September 2025 um 14.00h

Von der Wienfluss-Donaukanal-Dampfstadtbahn zur U4 – Eine Zeitreise in das Wien um 1900

Während andere europäische Metropolen wie London, Paris oder Budapest Ende des 19. Jh. bereits über ein mehr oder weniger langes unterirdisches Massentransportmittel verfügen, schafft man es in Wien gerade erst zu einer „Wiener Dampfstadtbahn“. Ironischerweise orientiert sich die Streckenführung nicht an den Bedürfnissen einer aus allen Nähten platzenden Großstadt, sondern ausschließlich an militärischen Überlegungen. Trotzdem ist sie ein städtebaulicher Meilenstein geworden. Mit der heute unter Denkmalschutz stehenden Planung wird der renommierte Architekt Otto Wagner beauftragt. Zahlreiche namhafte Künstler und Architekten aus seinem Umkreis tragen zur künstlerischen Ausgestaltung bei. Sie reicht von Spätformen des Historismus bis zum frühen Jugendstil. Zu den Stops zählen u.a. der Kaiserpavillon in Hietzing, die neue U-Bahnbaustelle Pilgramgasse und der fotogene Zollamtssteg, eine beliebte Filmkulisse. Wir beschäftigen uns auch mit den bautechnischen Schwierigkeiten der Trassenführung entlang von Wasserläufen und mit jenen „verschwundenen“ Stationen, die der Spitzhacke zum Opfer gefallen sind.

Treffpunkt: 4., U-Bahnstation Karlsplatz / Opernpassage vor Ankerfiliale



Samstag, 8. November 2025 um 14.00h

Einmal in Hochlage, einmal in Tieflage – Wien entlang der U6

Die Geschichte der U6 beginnt mit der Schleifung des Linienwalls und der Errichtung der Linien G bzw. GD. Sie verkehrt teils in Hoch-, teils in Tieflage, ist 8,5 km lang und umfasst 8 Stationen. Die Brücken, Viadukte und Bogenkonstruktionen bedeuten eine aufwändige, spektakuläre Trassierung, geplant als Blickfang eines projektierten Prachtboulevards. Mit der dazugehörigen Infrastruktur bildet diese Linie ein städtebauliches Gesamtkunstwerk, das in seiner ursprünglichen Form fast unverändert geblieben ist. Die Umstellung auf U-Bahn-Betrieb entlang der Stammstrecke ist 1989 abgeschlossen, wenige Jahre später erfolgt die Verlängerung sowohl in südlicher als auch nördlicher Richtung.

Von der Hochtrasse ist man gleichsam Aug' in Aug' mit der gründerzeitlichen Architektur entlang des Gürtels und kann vom Dach der Hauptbücherei sogar einen ungehinderten Blick auf die Dachlandschaft Wiens genießen! Uns beschäftigt aber auch die Gentrifizierung des Gürtels, die „Zweckentfremdung“ des aufgelassenen Gürtel-Friedensbrücke-Bogens, die „Ummantelung“ des denkmalgeschützten Westbahnhofs, das 1908 errichtete ehemalige Garnisonsgericht, das verschwundene Rothschild-Spital, die technologisch innovative Konstruktion der sechs südlichen Verlängerungsstationen durch den preisgekrönten Clemens Holzmeisterschüler Georg Steu und die städtebauliche Neuorientierung des Architekturvisionärs Harry Glück.

Treffpunkt: 7., U6-Station Burggasse, vor Ausgang Urban Loritz-Platz

Dauer:	2,5-3 Stunden
Kosten:	€ 22,- pro Person
Achtung:	Tagesfahrkarte nötig, begrenzte Teilnehmeranzahl

Eine Anmeldung ist an info@viennawalks.com möglich und die Führungen finden immer ab 5 Personen statt.